

# **Eucharistische Anbetungsgemeinschaft**



**in Verbindung  
mit den Dienerinnen des Heiligen Geistes  
von der Ewigen Anbetung**

**Rundbrief Weihnachten 2018  
Ein wacher Blick für das Unscheinbare**

***Dienerinnen des Heiligen Geistes  
von der Ewigen Anbetung***

***Dreifaltigkeitskloster***

33014 Bad Driburg, Dezember 2018  
Helmtrudisstr. 23 Tel.05253/3320  
Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn  
BIC GENODEM1BK  
IBAN DE26 4726 0307 0014 5904 03

Liebe Freunde unseres Klosters!

Die jährliche Feier der Adventszeit bringt Hoffnung in unser Leben und immer wieder eine besondere Erwartung. Das Leben und die Ereignisse belasteten, bedrückten und erschöpften uns. Wir sehnen uns nach einem Licht, das in die Dunkelheit der Welt und unseres Lebens scheint und den weiteren Weg erhellt.

Darum erleben wir in diesen Tagen des Advents mit Ihnen dieses LICHT für Sie persönlich, für unsere Welt und für die Kirche in unserer gegenwärtigen Zeit. Es ist uns in Christus bereits geschenkt, doch mit jeder erneuten Feier seiner Geburt möchte es tiefer in uns eindringen und uns Gottes Zusage sein, dass ER bergend und schützend auf den Wegen unseres Lebens da sein will und sie zu einer guten Vollendung führen möchte. Geboren in einem ärmlichen dunklen Stall, wandernd und selbstlos wirkend auf den steinigten Gefilden unserer Erde, wusste ER sich immer, auch inmitten aller Anfeindung, im Vater geborgen. ER will mit uns die Wege in die Zukunft gehen!

Wie jedes Jahr im Advent werden wir in diesem Vertrauen Ihrer und Ihrer Lieben dankbar im Gebet gedenken, ganz besonders dann in der Feier der Heiligen Nacht und in den beiden Novenen vor und nach dem Weihnachtsfest. Wir bitten unseren Herrn und Erlöser, dass ER Ihnen in Ihren Anliegen und Lebensumständen die Zuversicht schenke, dass Sie in Gottes Liebe und Sorge geborgen sind. Auch Ihre Lieben, die bereits in der Ewigkeit sind, werden wir in unser Gebet aufnehmen.

Dankbar für das Wohlwollen, das Sie uns schenken, und Ihnen ein von Licht und Vertrauen erfülltes Weihnachtsfest wünschend und Gottes Schutz und Segen für das Neue Jahr, grüßen Sie herzlich

***Die Schwestern des Dreifaltigkeitsklosters***

## **Liebe Schwestern und Brüder in der eucharistischen Anbetungsgemeinschaft!**

### **Ein wacher Blick für das Unscheinbare**

Wenn wir uns in der Adventszeit auf das Fest der Menschwerdung vorbereiten, dann haben wir ein Ereignis vor Augen, das sich zunächst im Verborgenen, vor den Toren der Stadt, ereignet. Die Zeugen, die dabei sind, scheinen unbedeutend zu sein. Wer kennt sie schon? Überhaupt liegt über dem Weihnachtsgeheimnis der Schleier des weltlich Unbedeutenden, des Alltäglichen, des Unbeachteten.

Was hat wohl der Erzengel Gabriel gedacht, als er im Auftrag Gottes durch die Straßen von Nazareth in Galiläa ging, um ein junges Mädchen namens Maria ausfindig zu machen? Galiläa war zur Zeit Jesu eine sehr ärmliche Region. Die Menschen aus Jerusalem, dem Zentrum des Landes, schauten mit einer gewissen Verachtung auf die arme Landbevölkerung im Norden. Und Nazareth war ein unbedeutendes Bauerndorf. Kein einziges Mal wird es im Alten Testament oder in den jüdischen Schriften erwähnt. Es gab vielleicht einige Hütten, aber auch Grotten in den Bergen dienten den Menschen als Behausungen. Es muss ein sehr bescheidenes, einfaches, armes Leben gewesen sein. Jede Familie kämpfte um das tägliche Brot. Maria, sie mag vielleicht 14 Jahre alt sein, ist ein armes Mädchen aus bescheidenen Verhältnissen, das mit ihrer Familie um das tägliche Brot kämpft.

Wenn wir uns Maria vorstellen wollen, so hat es Papst Franziskus einmal gesagt, dann müssen wir wohl an ein ganz normales Mädchen denken: Normal aufgewachsen in bescheidenen Verhältnissen, erzogen von ihren Eltern wie all die anderen Mädchen aus ihrem Dorf. Ein Mädchen, offen zu heiraten, eine Familie zu gründen und so zu leben, wie schon ihre Eltern gelebt haben, nicht hoch hinauszuwollen, sondern einfach ein kleines Glied in einer langen Traditionskette zu sein — als Mädchen aus Nazareth in Galiläa, als Tochter des Volkes Israel. Nichts Ungewöhnliches gibt es da in ihrem Leben, ein ganz normales junges Mädchen.

Der Mailänder Priester Angelo Casati hat einmal geschrieben:

„Warum, so frage ich mich, hat man Maria ihres wirklichen, realen Lebens beraubt? Vielleicht weil ihr Leben nicht bunt genug war? Bunt vor Außergewöhnlichkeiten? Aber liegt nicht vielleicht genau hier die gute Nachricht, ein Evangelium für uns, die wir auch kein buntes Leben haben? Wenn wir an Maria aus Nazareth denken, heißt das doch: Gott ist

im gewöhnlichen Leben, in dem Leben, das keine große Aufmerksamkeit auf sich zieht."

Gott handelt in Nazareth, der unbedeutenden armen Stadt. Er handelt an Maria, dem unscheinbaren, einfachen, bescheidenen jungen Mädchen. Und dann greift er in unsere Geschichte auf den Feldern vor den Toren Betlehems. Gott handelt gerne im Einfachen, im Unscheinbaren. Vielleicht ist es ja auch gerade deshalb uns Christen aufgetragen, uns nicht blenden zu lassen von dem Großen, dem aufdringlich Leuchtenden, dem mächtig Daherkommenden, sondern unseren Blick wach zu halten für das Unscheinbare, das Zerbrechliche und Arme in der Welt.

Der niederländische Ordensmann Joop Roeland hat diesen Gedanken einmal in folgenden Zeilen gefasst:

Was uns anvertraut ist!

Nicht das große Erdbeben, nicht die Gewalt der Stürme,  
nicht die Schrecken der Gewitter wurden uns in die Hand gegeben.  
Auch nicht Sommer und Winter, Ebbe und Flut, Tag und Nacht liegen  
in unserer Macht.

Nur was klein ist und zerbrechlich,  
was aufruft zur Zärtlichkeit, Behutsamkeit und Heilung wurde uns anvertraut:

der Schlaf der Kinder, die Sprachlosigkeit der Einsamen,  
das Glatteis der Wagehälse, der Zufluchtsort der Verirrten,  
der Spielplatz der Liedermacher, der Baum der Singvögel.

Was machtlos ist, wurde uns anvertraut!

Mag sein, dass Gott auch deswegen Kind geworden ist,  
damit er sich uns anvertrauen kann.



Gemeinsam mit den Schwestern im Dreifaltigkeitskloster wünsche ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein gnadenreiches Weihnachtsfest.

Ihr Pastor Christian Städter